

### Klösterlein.

Rittergut, zu Zelle bei Aue gehörig.

Auf dem Boden dieses Rittergutes befindet sich die Kirche des ehemaligen Klosters **Klösterlein** (Klösterlein-Zelle).

Otto der Reiche, Markgraf von Meissen, Meinher I. von Wirben (Burgwerben?) Burggraf von Meissen und Dudo von Mynime\*) gründeten das Kloster im Jahre 1173 und übergaben dasselbe dem Orden der Augustiner. Da die Stelle des neuen Klosters der Grafschaft Hartenstein, einem unmittelbaren Reichslehn, angehörte, bedurfte die Stiftung der Kaiserlichen Bestätigung, welche durch Kaiser Friedrich II. am 7. Mai 1173 zu Goslar urkundlich vollzogen wurde. Diese Bestätigungsurkunde bewahrte das Moritzkloster vor Naumburg. Das Kloster wird urkundlich und von den Chronisten verschieden bezeichnet, und zwar Klostirlu Owa, Closterlin (vergl. Codex dipl. Sax. reg. I. Hptth. 1. Bd. S. 196), Klösterlein Aue und wird auch Neuzelle genannt, zum Unterschiede von dem im Jahre 1162 durch den Markgrafen Otto den Reichen gegründeten bei Nossen gelegenen Klosters Alt-Zelle. Die Rathsschulbibliothek zu Zwickau (vergl. unter Grünhain, S. 15) besitzt Handschriften (vergl. Oesfeld a. a. O.), welche über die Gründung des Klosters gleichfalls berichten. Dasselbe unterlag dem Zeitzer Decanate *trans Muldam* und hatte die Wildenfelser Herren, 1413 jedoch, wahrscheinlich nur infolge einer Verpfändung, die v. Tettau auf Schwarzenberg zu Schirmvögten. Burggraf Meinher II. liess im Jahre 1236 Mönche aus dem Cisterzienserkloster Sichem (Sittichenbach) im Mansfeldischen kommen (vergl. S. 14), welchen er das Kloster neben Grünhain überliess und verwandelte hierdurch das Augustiner-Chorherrenkloster in ein Cisterzienserkloster. Das mit dem zu Grünhain in enger Verbindung stehende, von diesem abhängige, Kloster wurde im Jahre 1429 von den Hussiten und im Jahre 1525 von den Bauern verwüstet, im Jahre 1533 aufgelöst und in einen adeligen Hof verwandelt. Die Kirchengeschichten, Kelche und Kleinodien gingen an die Kirche von Oberschlema über, doch bestimmte Kurfürst Johann Friedrich im Aufhebungsjahre 1533 in einer bei Meltzer, Stadt- und Bergchronika von Schneeberg S. 116 abgedruckten Verordnung, dass dieselben Eigenthum der Kirche zum Klösterlein bleiben sollen.

Das Kloster wurde der h. Dreifaltigkeit und dem Apostel Andreas geweiht, nicht der h. Dorothea, wie Schiffner a. a. O. sagt.

Die Klosterkirche, der Jungfrau Maria geweiht, hat die sehr bescheidenen Maasse von 28,20 m Länge und 10,80 m Breite, ist gerade geschlossen, mit Holzdecke, Satteldach und mit unscheinbarem Dachreiter versehen; erneuert im Jahre 1758. Die einzigen architektonischen Zeugen ihrer romanischen Entstehungszeit bilden einige kleine, schmale Rundbogenfenster, von welchen das der östlichen Giebelmauer durch seine ursprüngliche Putzdekoration bemerkenswerth ist; dieselbe ist röthlich gefärbt und mit Nachahmung von Werkstücken durch Malerei

\*) Schiffner (handschriftliche Zusätze a. a. O.) vermuthet, dass Mynime der ursprüngliche Name von Wildenfels, dessen Herren stets die Mitvogtei über das Kloster geübt hätten, und dass Mynime Meinher's Hartensteinischer Vasall gewesen sei, welcher den Grund und Boden des Klosters besass. An Stelle des Dudo von Mynime, welchen Märeker (Diplom. Krit. Beiträge I., das Burggrafthum Meissen) als Dudo von Meineweh bezeichnet, wird auch Dedo Graf von Rochlitz, Bruder des Markgrafen Otto des Reichen genannt.